



Museumspädagogin Lucie Deppe und Hildegard Stratmann zeigen den Drittklässler Jonna, Vivienne, Salnata, Lasse-Finn, Lasse und Gynn-Hchan (von links) Geräte für die Feldarbeit. Foto: Bernhard Pierel

Junge Führungskräfte

Bültmannshof-Schüler lernen im Bauernhaus-Museum

Gadderbaum/Schüdesche (bp). Jonna, Vivienne, Salnata, Lasse, Finn und die anderen finden das? Schuhwerk »ein bisschen hart«. Als Museumspädagogin Lucie Deppe sie fragt, was man dagegen unternehmen könnte, kommen die Drittklässler der Bültmannshofschule schnell auf die Idee, Stroh in die Holzschuhe zu stopfen. Auch, wenn das ein bisschen piekst. »Das war früher so auf dem Lande«, erläutert Hildegard Stratmann.

Auf dem Lande, das ist in diesem Fall das Bauernhaus-Museum. Insgesamt 22 Mädchen und Jungen werden dort zu »Museums-Führern«. Dabei lernen sie

selbst am meisten, denn sie entwickeln den »roten Faden«. Sie machen sich vertraut mit allem, was sie spannend finden und erarbeiten sich das Wissen, das sie benötigen, um anderen davon zu erzählen. Geschult werden »nebenbei« Teamarbeit, Kommunikation, Selbstständigkeit und Durchhaltevermögen. Denn die Kinder lernen einmal pro Woche von April bis Juni und dann noch einmal von September bis November.

Anschließend sollen sie sich im Bauernhaus-Museum so gut auskennen, dass sie Altersgenossen herumführen können. In einer weiteren Führung sollen sie den Eltern erklären, was das Museum

ausmacht. Als Höhepunkt gibt es eine Führung für Familien.

Lernziel ist auch Kompromissfähigkeit. Denn die Nachwuchs-Führungskräfte sollen nicht nur über das erzählen, was sie selbst interessiert, sondern auch das, was sie möglicherweise langweilig finden, für das Verständnis des Systems Hof aber unverzichtbar ist.

Lucie Deppe hat Erfahrungen mit »Kinder-Führungen«: »Die haben wir auch schon in der 'Wasser'-Ausstellung angeboten«, sagt sie. Finanziell unterstützt wird das Gemeinschaftsprojekt von der Familie Osthusenrich Stiftung und dem Unternehmerverband der Metallindustrie Ostwestfalen,